

## ***Zusammenfassung Projektvorhaben***

Das Vorhaben der Goethe-Universität Frankfurt erweitert erprobte Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien um digitale Instrumente und innovative Learning Designs. Kern des vorliegenden Antrags ist das „Digital Teaching and Learning Lab“ (DigiTeLL) – ein (virtueller) Kommunikations- und Kollaborationsraum, der Inkubator- und Akzelerator-Elemente zu einer dauerhaften Innovationsschleife verknüpft. Dabei geht es um „High Teach“, die lernendenzentrierte Verbesserung von Studium und Lehre: In sogenannten Partnerships – dem Herzstück des DigiTeLL – vernetzen sich Lehrende der Fachbereiche untereinander sowie mit zentralen Unterstützungsstrukturen, um innovative Entwicklungsprojekte in Lehrveranstaltungen umzusetzen. Bezogen auf die Inhaltsfelder „Methoden und Vermittlung“ sowie „Feedback und Aktivierung“ werden so kontinuierlich neue Konzepte entwickelt, erprobt und nach Evaluation der Ergebnisse in der Breite nutzbar gemacht. Die Querschnittsthemen Diversität und Barrierefreiheit sowie Constructive Alignment stellen sicher, dass die ausdifferenzierten Bedarfslagen der heterogenen Studierendenschaft berücksichtigt werden und die Erhöhung des Studienerfolgs als Ziel der Maßnahmen im Fokus steht.



# 1. Ausgangslage und Problemstellung

Die Goethe-Universität Frankfurt, eine Volluniversität mit 16 Fachbereichen, über 150 Studiengängen und ca. 46.300 Studierenden (Stand WiSe 2020/21), ist ihrem Selbstverständnis nach eine Präsenzuniversität. Die Vielfalt ihres Studienangebotes adressiert die Heterogenität ihrer Studierendenschaft; die Lehre folgt dem Ideal des Forschenden Lernens.<sup>1</sup> Dadurch eröffnen sich Chancen und neue Sichtweisen sowie vielfältige Dynamiken der Konstruktion, der Reflexion und Neukonstituierung von Wissen und Handeln.

**Strategie zur digitalen Lehre:** Die Präsenzlehre wird bereits seit geraumer Zeit ergänzt durch digitale Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien, die an der Goethe-Universität entwickelt, getestet und zur Implementierung in unterschiedlichen Fachkulturen entsprechend adaptiert werden. Dies entspricht dem 2017/2018 statusgruppenübergreifend erarbeiteten Leitbild zur Digitalisierung von Studium und Lehre, in dem festgeschrieben ist, dass „[d]ie Goethe-Universität [...] sich als Präsenzuniversität zu einem zeitgemäßen Lehr- und Bildungskonzept [bekennt], in dem digitale Medien selbstverständlicher Anteil des Studiums sind“ und dass „[d]ie Partizipation an der digitalen Lehre [...] allen Universitätsangehörigen aktiv ermöglicht werden [soll]“.<sup>2</sup> Der dadurch angestoßene Strategieprozess wird extern begleitet durch eine peer-to-peer Beratung im Programm „HFDLead“ des Hochschulforums Digitalisierung, außerdem durch den im Rahmen des Qualitätspakt Lehre-Projekts „Starker Start ins Studium“ geschaffenen Beirat „Zukunft der Lehre“ (bestehend aus internen und externen Mitgliedern).

**Unterstützungsstrukturen für fach- und mediendidaktische Innovationen:** Verschiedene Organisationseinheiten der Goethe-Universität sind mit der Ausgestaltung und Implementierung auch digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien betraut und stellen dafür Arbeitsumgebungen sowie Support-Strukturen zur Verfügung, namentlich die zentrale E-Learning-Einrichtung „studiumdigitale“, das „Interdisziplinäre Kolleg Hochschuldidaktik“ (IKH), das Hochschulrechenzentrum (HRZ) sowie das Gleichstellungsbüro. Darüber hinaus hat das Qualitätspakt Lehre-Projekt „Starker Start ins Studium“ an der Goethe-Universität Fachzentren in den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften sowie in der Lehrkräftebildung etabliert, in denen die Fächer zur Weiterentwicklung der Lehre zusammenarbeiten. Diese Zentren, an denen zum Teil bereits E-Learning-Beauftragte mit der Weiterentwicklung der digitalen Lehre in den unterschiedlichen Fachkulturen befasst sind, dienen als Austausch- und Disseminationsforen für die Weiterentwicklung der Lehre. Nach außen besteht eine enge Vernetzung mit den Universitäten Mainz und Darmstadt im Verbund der Rhein-Main-Universitäten (RMU), außerdem auf dem Gebiet der Digitalisierung eine Anbindung an die Universitäten und Hochschulen des Bundeslandes durch das Verbundprojekt „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“ (digLL).

**Fortentwicklung in jüngerer Zeit:** Dank bereits implementierter digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungselemente konnte der Lehrbetrieb an der Goethe-Universität auch in der Corona-Krise erfolgreich aufrechterhalten werden; vorhandene Support-Strukturen für die digitale Lehre wurden umgehend weiter ausgebaut. Eine spezifische Evaluation der Lehre unter Corona-Bedingungen wurde bereits für das Sommersemester 2020 durchgeführt. Hier äußerten Lehrende starkes Interesse an Angeboten zur Gestaltung effektiver Zusammenarbeit (77%) und digitaler Kommunikation (67%) sowie an Unterstützung bei der Nutzung von Lernmanagementsystemen (67%) und bei Angeboten zum digitalen Prüfen (63%). Dass die Umsetzung solcher Lehrinnovationen gerne übernommen wurde, zugleich aber als überaus ressour-

---

<sup>1</sup> Vgl. Goethe-Universität Frankfurt (2014): Grundsätze zu Lehre und Studium an der Goethe-Universität, S. 1. <https://www.uni-frankfurt.de/51044043/Grundsätze-Lehre-Studium.pdf> (18.02.2021).

<sup>2</sup> Goethe-Universität Frankfurt (2018): Leitbild digitale Lehre an der Goethe-Universität, S. 1. [www.luq.uni-frankfurt.de/digital](http://www.luq.uni-frankfurt.de/digital) (18.02.2021).



centintensiv gelten darf, lässt sich daraus ableiten, dass 35% Prozent der befragten Lehrenden in Freitextantworten angaben, wesentlich mehr Zeit für die Gestaltung digital gestützter Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien zu benötigen.

Vor diesem Hintergrund lässt sich der Status quo der digital gestützten Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien an der Goethe-Universität wie folgt im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse darstellen:

<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• forschungsorientierte Lehre in der Vielfalt der Fachdisziplinen</li> <li>• Unterstützungsstrukturen für Innovationen</li> <li>• Netzwerk der vorhandenen Fachzentren</li> <li>• Vorarbeiten zum Studienerfolg aus dem QPL-Projekt „Starker Start ins Studium“</li> <li>• datengestützte Analyse durch Evaluation der Lehre unter Corona-Bedingungen</li> </ul>	<p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung im Bereich der digitalen Lehre noch nicht konsequent zielgruppenspezifisch</li> <li>• häufig noch fehlender Transfer digitaler Lehrinnovationen in die Breite</li> <li>• Verschränkung von „High Teach“ und „Hightech“ noch nicht systematisiert</li> </ul>
<p><b>Chancen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verbesserte Zugänglichkeit und Transparenz aller Angebote</li> <li>• Resilienz durch den Erhalt von Dezentralität und den Ausbau von Vielfalt</li> <li>• durch pandemiebedingte virtuelle Semester wahrgenommener Handlungsdruck der Universität bzgl. digitaler Lehr-Lern-Szenarien</li> <li>• Ausdehnung von Maßnahmen zur Steigerung des Studienerfolgs auch über die Studieneingangsphase hinaus</li> </ul>	<p><b>Risiken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übermäßige Vielfalt möglicher Tools und Ansätze im Bereich digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien</li> <li>• Lehrinnovationen sind zeit- und ressourcenintensiv</li> <li>• analoger Konservatismus: fachspezifische Reserviertheit gegenüber digitalen Innovationen in Studium und Lehre</li> <li>• digitale Lehre noch nicht flächendeckend barrierefrei und diversitätsreflektiert</li> </ul>

Abb. 1: Stärken-Schwächen-Analyse zur digitalen Lehre an der Goethe-Universität

**Herausforderungen für die Zukunft:** Die Evaluation der Lehre in der Ausnahmesituation des Sommersemesters 2020 hat weiterhin gezeigt, dass die eingesetzten virtuellen Tools von Studierenden wie Lehrenden insgesamt positiv beurteilt werden und Lehr-, Lern- und Prüfungsprozesse einfacher, flexibler und effizienter machen. Es gab jedoch nur rund der Hälfte der Studierenden an, dass die eingesetzten digitalen Tools auch strukturgebend auf die Lernangebote wirken könnten. Um die strukturelle Weiterentwicklung zu ermöglichen und die Studierenden mit bedarfsgerechten digital gestützten Lehr-Lern-Szenarien besser zu erreichen und in ihrem Lernen zu fördern, müssen Lehrende mehr zielgruppengerechte Lösungen für die digitale Lehre entwickeln, welche auch stärker in der Breite der Universität zu implementieren sind. Ebenso ist dabei die Herausforderung durch die Diversität der Studierenden stärker in den Fokus zu nehmen, indem der Aspekt der Barrierefreiheit konsequent miteinbezogen wird. Hier sollen im Sinne der „Diversity Policies“ strukturelle Chancengleichheit hergestellt sowie bestehende Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Individuen anerkannt und in geeigneter Weise adressiert werden. Dazu zählt nicht zuletzt, Lernangebote mit möglichst geringen technischen Hürden zu schaffen: In den durchgeführten Befragungen gab jeweils rund ein Viertel der Studierenden an, über unzureichende technische Ausstattung zu verfügen, was die uneingeschränkte Teilnahme an Lehrveranstaltungen erschwerte.



## 2. Innovationsidee

**Projektziele:** Es folgt eine Übersicht über die Projektziele und die mit diesen verbundenen zentralen Projektmaßnahmen:

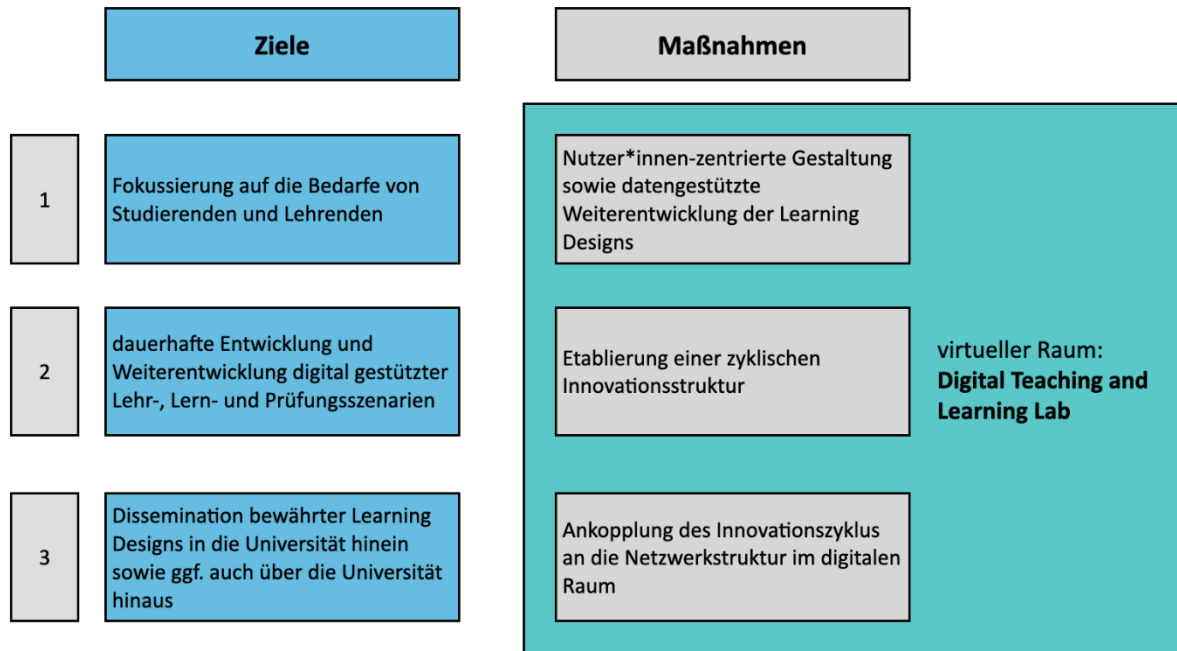


Abb. 2: der virtuelle Raum des „Digital Teaching and Learning Lab“ als Bündelung der Projektmaßnahmen

**Innovationsidee – Bündelung der Projektmaßnahmen:** In Reaktion auf die genannten Voraussetzungen und Herausforderungen sollen an der Goethe-Universität verstärkt digital gestützte Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien entwickelt und disseminiert werden. Hierdurch streben wir an eine Stärkung des Studienerfolgs sowie die Förderung von Diversität und Barrierefreiheit an, beides steht im Einklang mit der Gesamtstrategie der Goethe-Universität im Bereich Studium und Lehre. Gelingen kann dies durch das Verknüpfen und Erweitern der bestehenden Maßnahmen, sodass ein universitätsweiter, sich selbst tragender Innovationsprozess entsteht, welcher für die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Elemente in der universitären Lehre der Fachbereiche sorgt. Dieser Prozess wird die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und den zentralen Unterstützungsstrukturen neu arrangieren, die aus ihm hervorgehenden Ergebnisse sind sowohl an den Bedarfen der jeweiligen Lehre im Fach als auch an übergeordneten Qualitätsstandards orientiert.

**Konkretisierung: DigiTeLL.** Beantragt wird daher ein „Digital Teaching and Learning Lab“ (DigiTeLL) als virtueller Kommunikations- und Kollaborationsraum, in dem die Akteur\*innen aus den Fachbereichen der Goethe-Universität und aus zentralen Einrichtungen in unterschiedlichen Formaten zusammentreffen, sich vernetzen und gemeinsam die Entwicklung von Learning Designs betreiben. Dabei werden Infrastrukturen sowie bisherige Aktivitäten gebündelt und durch weitere zentrale Personalressourcen verstärkt, um die (Weiter-)Entwicklung und Verbreitung digital gestützter Lehr-, Lern-, und Prüfungsszenarien (Best Practice-Beispiele, Vorlagen, Tools etc.) zu ermöglichen. Als universitätsweit sichtbare Innovationsstruktur soll das DigiTeLL neue Entwicklungen ermöglichen, diese erproben und evaluieren, um sie anschließend in die Breite der Universität zu disseminieren. Begleitende Reflexions-,



Vernetzungs- und Beratungsangebote sollen bei der Entwicklung digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungskonzepte unterstützen und die Zentrierung auf die Lehrenden als Nutzer\*innen des Angebots sowie auf die Studierenden als Empfänger\*innen der neu zu entwickelnden Maßnahmen sicherstellen.

**Bausteine des DigiTeLL – „Inkubator“ und „Akzelerator“:** Um all dies zu leisten, ist das DigiTeLL für die zyklische Innovation, Weiterentwicklung und Verbreitung von Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien angelegt, wie in der folgenden Grafik skizziert:

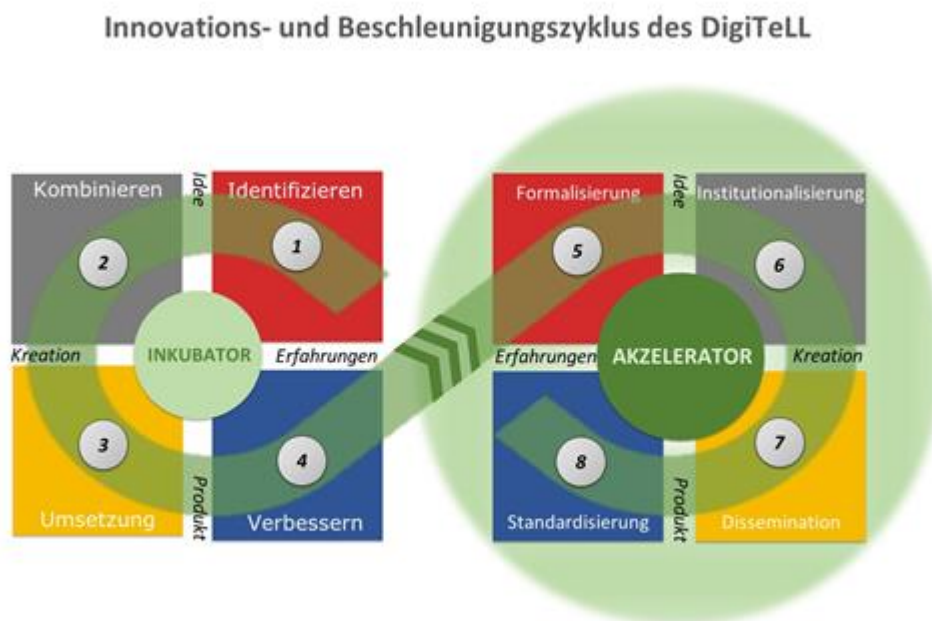


Abb. 3: Prozess des Innovations- und Beschleunigungszyklus für die im Rahmen des „Digital Teaching and Learning Lab“ zu fördernden Maßnahmen (in Anlehnung an Scheffel et al., 2019)<sup>3</sup>

Im Inkubator werden digital gestützte Lehr-Lern-Szenarien (weiter-)entwickelt, sodass sie in der Lehre an der Goethe-Universität zum Einsatz kommen können; der Akzelerator überträgt diese Konzepte dann in die Breite der Hochschule. Um sicherzustellen, dass im DigiTeLL gemäß den Bedarfen von Fachlehre und Studierenden gearbeitet wird, sollen sich Lehrende sowie studentische Gruppen um „Partnerships“ bewerben, in denen sie ihre Konzepte umsetzen können (siehe Abschnitt 3). Die Konzeptentwicklung im Rahmen dieser Partnerships beginnt im Inkubator, indem Ideen zur Entwicklung neuer bzw. zur Weiterentwicklung bestehender Konzepte identifiziert werden (1); diese werden dann in kreativen Prozessen mit bestehenden (Best Practice-)Komponenten bzw. mit durch die Unterstützungsstrukturen bereitgestellten Tools kombiniert, sodass neue, innovative Aspekte entstehen (2). Das erarbeitete Produkt wird in Pilot-Lehrveranstaltungen umgesetzt (3), wobei seine Nutzung direkt evaluiert wird, sodass Ergebnisse und Erfahrungen sofort für Überarbeitungsschleifen genutzt werden können (4). Der Rollout der Konzepte durch den Akzelerator erfolgt dann mithilfe verschiedener, ebenfalls in Vernetzung der beteiligten Einrichtungen entwickelter Verbreitungswege: Beratungs- und Mentoring-Angebote, Best

<sup>3</sup> Vgl. Scheffel, M.; van Limbeek, E.; Joppe, D.; van Hooijdonk, J.; Kockelkoren, C.; Schmitz, M.; Ebus, P.; Sloep, P. & Drachsler, H. (2019): The means to a blend: A practical model for the redesign of face-to-face education to blended learning. In: Maren Scheffel, Julien Broisin, Viktoria Pammer-Schindler, Andri Ioannou & Jan Schneider (Hg.): Transforming Learning with Meaningful Technologies: 14th European Conference on Technology Enhanced Learning, EC-TEL 2019, Proceedings (Lecture Notes in Computer Science, Bd. 11.722, S. 701–704). Cham: Springer.



Practice-Datenbank und Fortbildungsformate für unterschiedliche Zielgruppen. Die erarbeiteten Produkte werden hier zunächst formalisiert (5), um anschließend – für fachspezifische Anpassungen offen – institutionalisiert zu werden (6) und zur Dissemination für andere Lehrende (7) zur Verfügung zu stehen. Langfristig werden so Produkte unter Berücksichtigung individueller Bedarfslagen standardisiert (8) und in der Breite der Universität sowie möglichst auch darüber hinaus zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise sollen nicht nur Lehrende mit neuen Tools und Methoden im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens vertraut gemacht werden – durch die Anwendung von Lösungen aus dem Lab sollen darüber hinaus die Studierenden im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen weiteres Überblicks- und Anwendungswissen in Bezug auf digital gestützte Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien erwerben. Dieser Prozess ist verpflichtender Bestandteil aller Entwicklungsideen und wird formalisiert nachgehalten.

Die Goethe-Universität Frankfurt wird auch künftig eine Präsenzuniversität bleiben. Die neu zu schaffende Struktur des DigiTeLL wird sie dabei aber in die Lage versetzen, die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Lehre durch Anreicherung um digitale Elemente verstärkt zu nutzen. Die Bündelung bestehender Arbeitsprozesse im „Digital Teaching and Learning Lab“ wird die Produktion einheitlicher Formate im Bereich digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien ermöglichen, welche dann professionalisiert und standardisiert vorliegen werden, sodass sie sowohl innerhalb der Goethe-Universität als auch im Rahmen externer Kooperationen in die Breite getragen werden können.

### 3. Projektvorhaben

Die Maßnahmen zur Erreichung der einzelnen Projektziele sollen nun detaillierter geschildert werden.

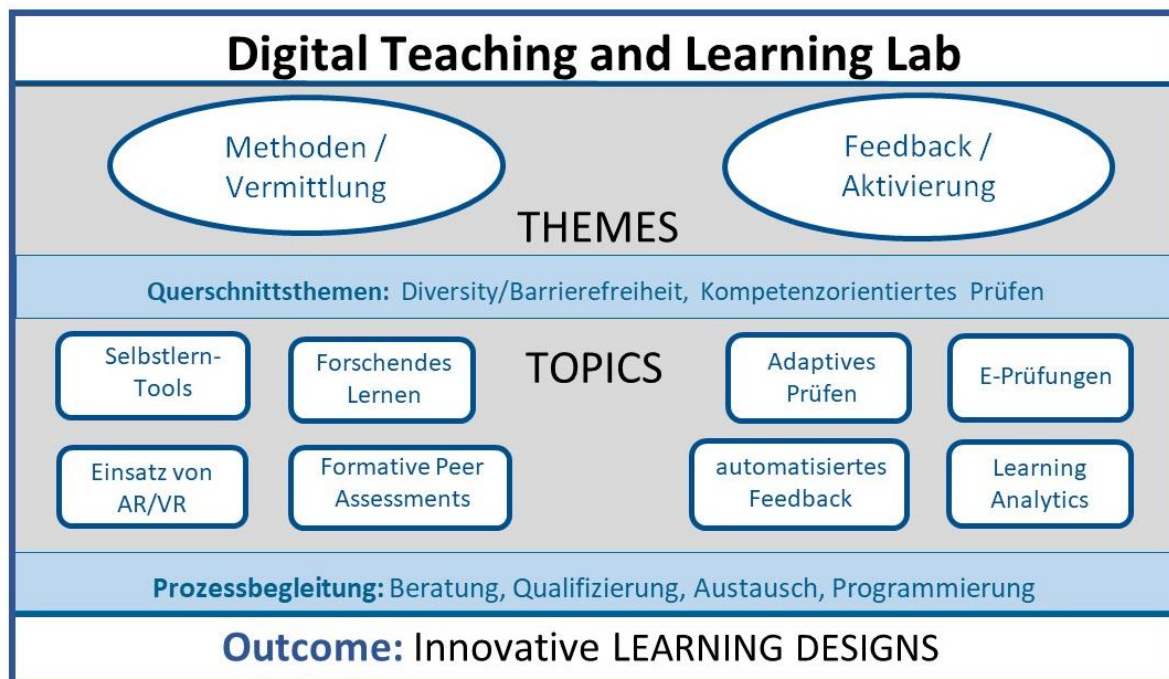


Abb. 4: thematische Schwerpunkte für die „Partnerships“ im Rahmen des „Digital Teaching and Learning Lab“

**Dauerhafte (Weiter-)Entwicklung digital gestützter Learning Designs:** Lehrende aller Fachbereiche sowie studentische Gruppenprojekte sollen durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, sich auf „Partnerships“ zu bewerben, in deren Rahmen sie innovative Lehr-, Lern- und Prüfungskonzepte umsetzen können. Die Struktur des DigiTeLL stellt sicher, dass dies tatsächlich in partnerschaftlicher Arbeit geschieht, und zwar sowohl mit den am Lab gebündelten Unterstützungsstrukturen als auch mit den übrigen Geförderten. Mit dem Ziel, die Innovationsangebote möglichst bedarfsgerecht zu etablieren, wurden



mittels einer internen Abfrage zwei Inhaltsfelder („Themes“), identifiziert, zu denen auf Ebene der einzelnen Lehrveranstaltungen ein besonders hoher Bedarf an digital gestützten Innovationen zurückgemeldet wurde: „Methoden und Vermittlung“ sowie „Feedback und Aktivierung“. Zur weiteren Systematisierung möglicher Partnerships wurden den beiden übergeordneten Themes je vier „Topics“ als Unterkategorien zugeordnet (siehe Abb. 4). Die Partnerships, die die Lehrende beim DigiTeLL einwerben und in ihrer Lehre realisieren, sollen auf mindestens eines dieser acht Topics ausgerichtet sein. Der Auswahl der Partnerships soll ein niedrigschwelliges Antragsverfahren vorgeschaltet werden, welches eine breite Beteiligung von Lehrenden aller Fachbereiche und Statusgruppen generieren soll. Die Kriterien dieser hochschulinternen Ausschreibung werden sich an denen der Förderlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ orientieren, um einerseits die Innovationskraft der geförderten Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien sicherzustellen sowie andererseits zu gewährleisten, dass nicht nur deren Erprobung, sondern auch ihre strukturelle Verankerung leistbar ist. Hierzu wird eine kurze, prägnante Darstellung von Ausgangslage, Problemstellung, Lösungsvorschlag, Innovationsgehalt und vorgesehene Zeitplan von den Bewerber\*innen über ihre Studiendekanate bei der Projektkoordination des DigiTeLL eingereicht. Jeder Bewerbung soll der Nachweis einer Erstberatung durch die/den E-Learning-Koordinator\*in des zuständigen Fachzentrums, sowie eine kurze Stellungnahme der Studiendekan\*in und der Fachschaft des eigenen Faches beiliegen, damit eine ergänzende Einschätzung zur Bedarfs- und Nutzer\*innenorientierung des Vorhabens eingeholt wird. Die eingegangenen Anträge werden durch die Projektkoordination unter Hinzuziehung der Expert\*innen aus der hier beantragten Struktur des DigiTeLL für die zentrale Studienkommission der Goethe-Universität Frankfurt aufbereitet. Diese entscheidet unter Beteiligung von Studierenden kriteriengeleitet über die Auswahl der Anträge. Die Vergabe der Partnerships erfolgt dabei anhand festgelegter Kriterien (Darstellung der Entwicklungsaspekte, adressierte Bedarfe in der Lehre, innovativer Gehalt des Projektes zur Unterstützung der digitalen Lehre, Disseminations- und Skalierungsfähigkeit, Anknüpfung an bestehende Strukturen). Auch die Adressierung der Querschnittsthemen, also die Einbindung von Aspekten der *Diversität und Barrierefreiheit* von Angeboten, sowie die Erarbeitung von kompetenzorientierten Prüfungskonzepten im Sinne des Constructive Alignment, sollen maßgeblich in die Entscheidung über die Vergabe der Partnerships einfließen. Explizit ist auch der aktive, studentische Beitrag zum Lehrprojekt (z.B. durch Einbindung als studentische Tutor\*innen und Mentor\*innen) ausdrücklich erwünscht und daher im Antrag darzustellen.

**Fokussierung auf die Bedarfe von Studierenden und Lehrenden:** Die geförderten Lehrenden können im Rahmen des Assistenzprogramms Peer- und Expertenberatung sowie Qualifizierungsangebote in Anspruch nehmen und erhalten die Möglichkeit des Austauschs zwischen den Partnerships, sowie technische und didaktische Unterstützung bei der Implementierung virtueller oder Blended-Learning-Konzepte. Durch die Möglichkeit, sich im Prozess Beratung und Unterstützung einholen zu können, um Aspekte des Umgangs mit Heterogenität und potentieller Diskriminierung bzw. Exklusion bewusst zu entwickeln und in fachspezifische Angebote zu integrieren, sollen konkrete Produkte entstehen, welche im Sinne der angesprochenen Standardisierung auch diversitätsreflektiert gestaltet und auf ihre didaktische Wirksamkeit hin konzipiert werden. Begleitende Beratung und Unterstützung bei der Implementation von E-Prüfungen soll langfristig ein adaptives Lehren, Lernen und Prüfen an der Universität ermöglichen. Durch die individuelle Ausgestaltung und Anpassung der Learning Designs in verschiedenen Einzelprojekten können fachliche Themen und Bedarfe jeweils nutzer\*innenorientiert mit technologiebasierten Unterstützungsstrukturen verknüpft werden, sodass einerseits der offene Innovationscharakter beibehalten wird und andererseits standardisierbare Lösungen gefertigt werden können. Die ausgewählten Partnerships durchlaufen in 12 bis 24 Monaten mit unterstützender Begleitung des DigiTeLL im Rahmen des Assistenzprogramms den Inkubator-Prozess. Die Wirksamkeit der Partnerships wird nach 12 Monaten Laufzeit geprüft. Sowohl der Gesamtprozess als auch die Partnership-Projekte unter-



liegen einem fortlaufenden Evaluationsprozess, auch unter Einbindung von Learning Analytics. Bei einem nachweislichen Mehrwert des Projektes für die Lehre kann die Förderung bei Bedarf um weitere 12 Monate verlängert werden. Insgesamt sollen so über die Projektlaufzeit mindestens 20 und maximal 40 Partnerships an der Goethe-Universität realisiert werden können. Als Angebot für alle Lehrenden, die Interesse an digitaler Lehre haben, wird über das Assistenzprogramm der Partnerships hinaus ein breit aufgestelltes Workshop- und Beratungsangebot des DigiTeLL u.a. über bereits an der Goethe-Universität etablierte Lehrkonzepte und Tools informieren und diese so zum Common-Knowledge ausrollen, neue Tools testen und Lehrende beim Einsatz in der Lehre unterstützen.

**Interne und externe Dissemination bewährter Learning Designs:** Die besondere Struktur des Labs ermöglicht es, dass bei der Entwicklung bereits die anschließende Phase der Verbreitung erprobter Learning Designs im Sinne eines Akzelerator-Prozesses mitgedacht werden kann. Im Sinne der Skalierung sollen also direkt die verschiedenen Schritte des Innovationszyklus zusammengedacht und gemäß einer dauerhaften Verbreitung erprobter Lösungen über Fächergrenzen hinaus implementiert werden. Der Transfer erfolgreicher Learning Designs kann sich auf den Prozess der Erstellung bzw. Bearbeitung pädagogischer Ideen beziehen, oder aber auf formalisierte Beschreibungen von Lernaktivitäten, Materialien und technologischen Hilfsmitteln, auch unter Einbeziehung von Learning Analytics-Ergebnissen. Einerseits gelingt dies durch die Beratungen, in denen erfolgreiche Learning Designs frühzeitig bei Passung als Lösungen gleichsam vermittelt werden. Andererseits sollen erfolgreiche Learning Designs als Showcases über das DigiTeLL abrufbar sein. Hierzu tragen die erfolgreich geförderten Partnerships durch eine systematische Dokumentation ihres Vorhabens und erarbeiteter Lösungen bei.

## 4. Projektverlauf und -umsetzung

Das DigiTeLL soll im August 2021 seine Arbeit aufnehmen. Es sind 5 Arbeitspakete und eine Gesamtlaufzeit von 36 Monaten vorgesehen.

Beschreibung	2021			2022				2023				2024			
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Projektstart		◆													
Personalrekrutierung DigiTeLL							◆								
Kontinuierliche Projektumsetzung gemäß Antrag															
Begleitender Projektbeirat überwacht den Verlauf		◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆
Einrichtung DigiTeLL abgeschlossen			◆												
Versions-Updates DigiTeLL						◆		◆		◆		◆		◆	
Pflege & Auswertung DigiTeLL (auch Learning Analytics)															
Unterstützungsstruktur DigiTeLL eingerichtet				◆											
Bewerbungszeiträume für Partnerships			◆				◆				◆				◆
Förderentscheidungen der zentralen Studienkommission				◆				◆				◆			
Start neuer Partnerships				◆				◆				◆			◆
Unterstützung/Qualifizierung im Rahmen der Partnerships															
Feedback-Gespräche Partnerships				◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆	◆
Ergebnistransfer aus den Partnerships															
Vernetzungstreffen Partnerships - DigiTeLL						◆		◆		◆		◆		◆	
Datengestützte Auswertung der Partnerships															
Externe Vernetzung zum Ergebnisaustausch															
Entscheidung Verlängerungen Partnerships							◆				◆				
Formative Projektevaluation															
Curriculare Verankerung erfolgreicher Maßnahmen															
Überführung in alternative Finanzierung															
Projektende															◆

Abb. 5: Projektverlauf des „Digital Teaching and Learning Lab“ („Balkenplan“)

**Arbeitspaket 1:** Projektkoordination vernetzt Projektpartner\*innen, gewährleistet Begleitung der Partnerships, steuert abgestimmt die Projektaktivitäten, bezieht Anregungen des Präsidiums und Empfehlungen des (bereits existierenden, die Universität in Lehrfragen strategisch beratenden) Beirats „Zukunft





der Lehre“ ein (AP 1.1); Projektadministration unterstützt in administrativen Fragen, kommuniziert mit Projektträger, übernimmt finanzielle und inhaltliche Dokumentation des Projektfortschritts (AP 1.2); DigiTeLL als virtueller Raum wird von Hochschulrechenzentrum (HRZ) und studiumdigitale (SD) eingerichtet, gepflegt und gewartet; virtueller Raum soll aus einer durch das Produkt „Atlassian Confluence“<sup>4</sup> integrierten Umgebung verschiedener vorhandener Softwarelösungen bestehen (also Lernmanagementsysteme, Videokonferenzsysteme, Autorensysteme); außerdem Showcases zur Dokumentation der Projekte, erarbeiten Lösungen und Anwendungsszenarien (AP 1.3).

**Arbeitspaket 2:** Dezentrale Durchführung der von Lehrenden sowie Studierendengruppen beantragten Entwicklungsprojekte („Partnerships“) in Zusammenarbeit mit den zentralen Unterstützungsstrukturen durchgeführt; aktive Förderung von Schnittstellen zwischen ähnlichen Ansätzen; Berücksichtigung der Querschnittsthemen Barrierefreiheit und digitales Prüfen; Identifizieren von Möglichkeiten für universitätsweites Ausrollen vielversprechender Partnerships.

**Arbeitspaket 3:** Assistenzprogramm mit Peer- und Expert\*innenberatung sowie technischer und didaktischer Unterstützung bei der Implementierung der Learning Designs durch Expert\*innen für E-Learning (AP 3.1) sowie für Hochschuldidaktik (AP 3.2); technische Unterstützung bei Medienproduktion und Programmierungsbedarfen durch HRZ und SD (AP 3.3); Sicherung des Querschnittsthemas Diversität und Barrierefreiheit durch begleitende Beratung und Unterstützung des Gleichstellungsbüros (AP 3.4); Expert\*innen beraten und begleiten bei Implementierung von E-Prüfungen (AP 3.5); Geförderte können sich außerdem in niedrighschwelligem digitalen Angeboten zu Projektthemen weiterbilden.

**Arbeitspaket 4:** Strukturelle Verstetigung des Innovationszyklus; E-Learning-Koordinator\*innen beraten und begleiten die Partnerships und nutzen bewährte Netzwerkstrukturen der Fachzentren; so Dissemination positiv evaluierter Learning Designs, idealerweise auch auf curriculärer Ebene (AP 4.1); übergeordnetes Transfermanagement und strukturelle Vernetzung durch die Projektkoordination, auch über die Grenzen Universität hinaus (AP 4.2).

**Arbeitspaket 5:** Formative Evaluation von Projektangeboten und -maßnahmen als Grundlage für kontinuierliche und evidenzbasierte Steuerung und Weiterentwicklung der Prozesse sowohl in den einzelnen Partnerships als auch im Projekt insgesamt (AP 5.1); zentrale Unterstützungsstrukturen binden Learning Analytics-Ergebnisse in diesen Prozess ein und begleiten ihn durch Beratungsangebote (AP 5.2).

## 5. Prozess, Struktur- und Ergebnisqualität

Die Goethe-Universität wird in den kommenden Jahren den Digitalisierungsprozess in Forschung, Lehre und Administration kontinuierlich vorantreiben. Dazu werden aktuell das Amt einer\*s hauptamtlichen Vizepräsident\*in für Digitalisierung (CIO) sowie ein Büro für Digitalisierung eingerichtet, um die verschiedenen Digitalisierungsvorhaben strategisch zu verschränken und synergetisch auszubauen. Die Projektkoordination des DigiTeLL wird nach Projektende dauerhaft im Aufgabenportfolio dieser CIO-Position angesiedelt werden, um so den nötigen Grad an Synchronisationsaktivität bei einer ganzheitlichen Hochschulentwicklung entfalten zu können.<sup>5</sup> Die für die zentrale Struktur und die Unterstützungsangebote des DigiTeLL benötigten Personalstellen sollen dezentral den beteiligten Einrichtungen und Fachzentren zugeordnet und im Rahmen von Abordnungen dem Lab zur Verfügung gestellt werden.

---

<sup>4</sup> [www.atlassian.com/software/confluence](http://www.atlassian.com/software/confluence) (26.02.2021).

<sup>5</sup> Vgl. Graf-Schlattmann, Marcel; Meister, Dorothee M.; Oevel, Gudrun; Wilde, Melanie (2020): Kollektive Veränderungsbereitschaft als zentraler Erfolgsfaktor von Digitalisierungsprozessen an Hochschulen. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (15) 1, S. 19–39.



Die Mitarbeit dort erfolgt also nur im Rahmen des hier beantragten Projekts, wobei sie dessen Koordination unterstellt sind, sodass auch die fachliche Koordination der Arbeitspakete im Lab erfolgt. Durch diese enge Vernetzung der beteiligten Akteur\*innen stellt das DigiTeLL sicher, dass zwei wichtige Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Digitalisierung der Hochschullehre erfüllt sind: Zum einen, dass Veränderungsmöglichkeiten aktiv aufgezeigt werden und zum anderen, dass damit einhergehend für die Notwendigkeit einer kollektiven Veränderungsbereitschaft und Akzeptanz sensibilisiert wird.<sup>6</sup> Im Sinne der Transparenz sollen allen Beteiligten des „Digital Learning and Teaching Lab“ (DigiTeLL) zu jeder Zeit Informationen über dessen Produkte, also die Learning Designs, zur Verfügung stehen – außerdem Evaluationsergebnisse zu deren Einsatz, welche zur Entscheidungsfindung bei der Implementierung weiterer Entwicklungsschritte dienen sollen. Ermöglicht wird diese „Open Information“-Strategie durch den Einsatz und die Kombination aus etablierten Vorgehensweisen der Trusted Learning Analytics<sup>7</sup> sowie der kontinuierlichen Auslieferung und Verbesserung von Softwareprodukten.

Neben diesen aggregierten Nutzungsstatistiken und -analysen sowie dem aufbereiteten Feedback der Nutzer\*innen des DigiTeLL wird ein Projektbeirat unter professoraler Leitung eingerichtet werden, welcher den Verlauf des Vorhabens kritisch begleitet. Dieser Beirat soll auf den etablierten Fachzentren für die Lehre aufsetzen, um sicherzustellen, dass sowohl die unterschiedlichen Perspektiven auf die universitäre Lehre an den einzelnen Fachbereichen als auch die verschiedenen Statusgruppen der Universität angemessen repräsentiert sind und mit ihren jeweiligen Perspektiven und Bedarfen die Projektdurchführung mitgestalten können. Weiterhin werden die zentralen Einrichtungen, u.a. die zentrale Einrichtung für Studium und Lehre, die Universitätsleitung und der (bereits existierende) Beirat „Zukunft der Lehre“ als fachliche Beratungsstruktur dienen, um proaktiv Empfehlungen aussprechen und reaktiv auf Anfragen antworten zu können. So wird neben der nutzer\*innenzentrierten Entwicklung aller Produkte auch die Qualität des Gesamtprojekts durch alle relevanten Stakeholder bewertet und sichergestellt. Somit setzt das Projektvorhaben nicht nur inhaltlich, sondern insbesondere auch strukturell im Rahmen des DigiTeLL neue Maßstäbe bei der systematischen Weiterentwicklung der Hochschullehre mittels einer reflexiven und kritischen Begleitung von Endanwender\*innen, Berater\*innen und Entscheider\*innen im Kontext der losen Kopplung des Hochschulwesens. Nur so lässt sich die nötige soziale Akzeptanz und die Legitimität der Veränderung während des gesamten Prozesses dauerhaft herstellen und aufrechterhalten, was die Basis für erfolgsversprechende digitale Transformationsprozesse ist.

## 6. Implementations- und Transferkonzept, Verankerung

Darüber hinaus hat die Goethe-Universität mit den sogenannten Unterstützungsstrukturen die erfolgreichen Maßnahmen und die erprobten dezentralen wie auch zentralen Strukturen aus ihrem Qualitätspakt Lehre-Programm „Starker Start ins Studium“ verstetigt. Voraussetzung hierfür war eine von Beginn an ziel- und lösungsorientierte Integration der Ressourcen, Maßnahmen und innovativen Lehrprojekte in bestehende Unterstützungsstrukturen sowie in die etablierten Prozesse der Qualitätsentwicklung. So kann der in diesem Antrag skizzierte Innovationszyklus als Motor für die dauerhafte Entwicklung weiterer Neuerung in Studium und Lehre an der Goethe-Universität wirken und damit über die Projektlaufzeit hinaus weiterbestehen. Im Sinne einer dadurch etablierten dauerhaften Innovationsschleife besitzt das Konzept des Digital Teaching and Learning Lab somit Innovationspotenzial nicht nur im spezifischen Kontext der digital gestützten Lehre an der Goethe-Universität – auch darüber hinaus besteht

---

<sup>6</sup> Vgl. Hochschulforum Digitalisierung (2016): The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

<sup>7</sup> Vgl. Hansen, Jan; Rensing, Christoph; Herrmann, Oliver; Drachsler, Hendrik (2020): Verhaltenskodex für Trusted Learning Analytics. Version 1.0. Entwurf für die hessischen Hochschulen. Frankfurt am Main: Innovationsforum Trusted Learning Analytics. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-dipfdocs-189038> (18.02.2021).



durch den dauerhaften Rollout erprobter Konzepte die Möglichkeit, Neuerungen weiter zu verfeinern und stets auch in ihrem Zuschnitt auf die Zielgruppen der Studierenden wie auch der Lehrenden weiterzuentwickeln. Damit diese in die Lage versetzt werden, die entwickelten und zur Verfügung gestellten Tools auch tatsächlich im Sinne von Ermöglichung in der Lehr- und Lernkultur zu nutzen, soll mithilfe von Evaluationen auch der fortwährende Kontakt zu diesen Zielgruppen aufrechterhalten werden.

Es gehört zum Selbstverständnis der Goethe-Universität, das Vorhaben von Beginn an in die etablierten Prozesse und Strukturen zu integrieren und Innovation durch zielgerichtete Investitionen sowie kontinuierliche Weiterentwicklung zu ermöglichen. Durch die Verkopplung etablierter Strukturen und Instrumente mit den innovativen Impulsen des DigiTeLL sind Synergien zu erwarten, die sich unmittelbar in dezentralen und zentralen Strukturen und Prozessen niederschlagen werden. So werden die Partnerships perspektivisch im Förderfonds Lehre der Goethe-Universität verankert. Neben dem in diesem Projekt erarbeiteten *digitalen* Kommunikations- und Kollaborationsraum des DigiTeLL soll während der Laufzeit auch ein *physischer Raum* an der Goethe-Universität identifiziert und angeschlossen werden. Die dafür benötigten Ressourcen für Technik und Baumaßnahmen sollen durch anderweitig einzuwerbende Fördermitteln im Rahmen eines angekündigten Landesprogramms akquiriert werden. Entscheidend dabei ist, Raumkonzepte zu entwerfen und umzusetzen, die jeweils die Besonderheiten und Möglichkeiten des digitalen und physischen Raumes aktiv aufgreifen und gewinnbringend kombinieren. Schließlich sollen auch hochschulübergreifend die Ergebnisse und Erkenntnisse gemäß der „Open Information“-Strategie in Form von Publikationen, Medienprodukten und Softwarekomponenten veröffentlicht werden. Hier ist auch die Anbindung an das Verbundprojekt „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“ (digLL) vorgesehen: Dieses zielt unter anderem auf die hessenweite Dissemination von Best Practice-Lösungen auf dem Gebiet digital gestützter Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien ab und stellt somit eine weitere hervorragende Schnittstelle dar, um innovative Learning Designs von der Goethe-Universität aus in die Breite zu streuen, sie zu adaptieren und weiterzuentwickeln.

## 7. Begründung des Ausgabenplans

Insgesamt werden von der Goethe-Universität 4.117.860,00 EUR bei einer Projektlaufzeit von 36 Monaten für folgende Maßnahmen beantragt: **Projektkoordination** (1 E14) für universitätsweite Koordination, Transfer und Etablierung der Projektmaßnahmen; **Projektadministration** (0,5 E9) zur zentralen Unterstützung bei den Verwaltungs- und Organisationsprozessen; **Software-Entwicklung** (1 – später 0,5 – E13) zur Realisierung des virtuellen Raumes des DigiTeLL; **Partnerships** (40 Jahresförderungen mit 0,5 E13) zur hochschulinternen Vergabe von Projektmitteln an Innovationsvorhaben; **Assistenzprogramm** der zentralen Unterstützungsstrukturen zur Beratung und Weiterqualifizierung der Geförderten im Rahmen der Partnerships (insgesamt 2,5 E13) sowie für Begleitung und Mainstreaming im Bereich der Querschnittsthemen Barrierefreiheit und digitales Prüfen (insgesamt 1,5 E13); **E-Learning-Beauftragte** an den Fachzentren der Goethe-Universität (insgesamt 2 E13) für fachbezogene Begleitung, Vernetzung und Transfer; **Evaluationsstellen** (insgesamt 1 E13) im Sinne einer formativen Projektbegleitung, auch unter Einbeziehung von Learning Analytics; **Unterstützung im Rahmen der Partnerships** wird weiterhin durch Tutor\*innen geleistet (50 Std./Monat pro Partnership), außerdem durch ein Sachmittel-Budget (3.500 EUR p.a. pro Partnership); **weitere Sachmittel** kommen der Koordination von DigiTeLL und Unterstützungsstrukturen zugute; außerdem werden **Investitionsmittel** für Lizenzen der Dokumentationssoftware „Atlassian Confluence“ beantragt, um Wissensmanagement und Zusammenarbeit im Projekt ebenfalls digital gestützt realisieren zu können. (Aussagen zur Nachhaltigkeit finden sich darüber hinaus im Arbeitsplan.)

